

NACHRICHTEN.

Wie bereits in dem letzten Jahresbericht für 1930 mitgeteilt worden ist, hat die Zentralkommission beschlossen, den Nachrichten im Neuen Archiv eine andere Gestalt zu geben. Sie hatten in der Nachkriegszeit sich zu einer richtigen Bibliographie entwickelt, hauptsächlich mit Rücksicht darauf, daß damals eine Übersicht über die historische Literatur des Mittelalters und ganz besonders über die ausländischen Zeitschriften beinahe unmöglich geworden war. Indem aber die Personalverbindung der Monumenta mit dem Preussischen Historischen Institut in Rom uns in die glückliche Lage versetzte, daß wir schneller und umfassender als andere Stellen in Deutschland uns eine Übersicht über die ausländische Literatur verschaffen konnten, haben wir seit dem Jahre 1922 ziemlich vollständige Übersichten bringen können. Wir haben freilich kein Bedenken zu bekennen, daß sie nicht immer den früheren Anforderungen entsprachen, wie ja schon die zunehmende Zahl unserer Nachrichten — der letzte Band 48 weist deren 868 auf — ein gleichmäßiges Eindringen in den Stoff zur Unmöglichkeit machte.

Dazu kamen zwei weitere Umstände. Die großen Bibliographien, die in den letzten Jahren entstanden sind, machen eine doppelte und gar dreifache Arbeit überflüssig oder zwingen doch zu einer rationalen Einschränkung. Eine solche legte uns auch gebietsmäßig die finanzielle Lage sowohl der Monumenta wie unseres römischen Institutes auf, deren Personalstatus sich in den letzten Jahren verringert hat, so daß wir nicht mehr über die für eine vollständige Bibliographie erforderlichen Kräfte verfügen. Alles dieses hat die Zentralkommission dazu geführt, unsere Nachrichten fortan, so wie es vor dem Kriege gehandhabt wurde, auf eine Auswahl zu beschränken, vorzüglich der Werke, die die Arbeiten der Monumenta besonders angehen. Außer den zeichnenden Mitgliedern der Zentralkommission waren unsere Assistenten am Historischen Institut und unsere Mitarbeiter bei den Monumenta daran beteiligt: die Redaktion besorgte an Stelle des uns leider entrissenen Herrn Dr. LAEHR Fräulein Dr. L. HÜTTEBRÄUKER.

P. K.

1. Von dem für den Historiker unentbehrlichen bibliographischen Hilfsmittel DAHLMANN-WAITZ, 'Quellenkunde der deutschen Geschichte' erscheint soeben, besorgt von H. HAERING im Auftrag der Gesellschaft 'Jahresberichte für deutsche Geschichte' die lang er-